

Kreis-



Blatt.

Bier und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonntabend den 30. März 1850.

Stück 26.

Bekanntmachung.

Von der 3. Compagnie 32. Landwehr-Regiments wird
den 7. April d. J. bei Schkeuditz,
Vormittags 11 Uhr, für das 1. Aufgebot,
Nachmittags 3 Uhr, für das 2. Aufgebot;
den 14. April d. J. bei Corbetta,
Vormittags 11 Uhr, für das 1. und 2. Aufgebot,
Controllversammlung abgehalten.
Merseburg, den 27. März 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Den Kindergärten für Merseburg betreffend.

Mit Bezugnahme auf den Aufsatz, „Die Kindergärten,“
in Nr. 18, 19 und 20 dieser Blätter.

Es gereicht mir zu besonderer Befriedigung, hierdurch anzeigen zu können, daß eine weibliche Person sich gefunden hat, welcher die künftige Leitung eines Kindergartens in unserer Stadt, d. h. einer Vorschule zu geistiger und körperlicher Gewöhnung und Uebung für Kinder beiderlei Geschlechtes vom dritten bis zum siebenten Jahre, mit gutem Geswissen wird können anvertraut werden. Diese Person entspricht nach meiner Ueberzeugung, so wie nach dem Urtheile derer, welche sie bereits kennen gelernt haben, zur Genüge den Forderungen, welche in Nr. 20. des Kreisblattes (auf der ersten Seite) an sie gemacht worden sind; sie ergreift den ihr angetragenen Wirkungskreis mit Liebe zur Sache, und betrachtet ihn als ihren künftigen Lebensberuf. Sie wird der genommenen Abrede zufolge, da sie jetzt bei einer verwandten Familie auswärtig mit Erziehung der Kinder beschäftigt ist, in der zweiten Hälfte des Monats April in meinem Hause eintreffen, und sich dann anschicken, vor Anfang des Monats Mai nach Marienthal bei Liebenstein zu dem Fröbelschen Lehr- und Uebungs-Cursus abgehen zu können.

Die vollständige Ausführung des Unternehmens nach dem vorgelegten Plane hängt von der Unterstützung ab, welche demselben zu Theil wird. Jetzt ist demnach der Zeitpunkt gekommen, wo ich aus den in dem genannten Stücke des Kreisblattes (Seite 104) angeführten Gründen die Beihilfe derer in Anspruch nehmen muß, welche an einer Anstalt zur Erleichterung und Verbesserung der frühesten Jugend-Erziehung aufrichtig theilnehmen, und welchen zugleich ihre Verhältnisse gestatten, dem Zwecke einer solchen Anstalt einen Geldbeitrag, entweder von der am angeführten Orte des Kreisblattes bezeichneten Höhe, (einem Thaler oder einem halben Thaler) oder auch sonst nach Befinden, mehr oder weniger, zu opfern. Es wird zu dem Ende gleich nach dem Osterfeste ein schriftliches Circular herumgetragen werden, worin jeder Empfänger ersucht werden wird, bei Unterzeichnung seines Namens entweder den von ihm verwilligten und an den Herum-

träger baar abzugebenden Beitrag eigenhändig in der Liste zu bemerken, oder im entgegenesetzten Falle seinem Namen nur das gewöhnliche „Gelesen“ beizufügen.

Ich bitte meine geehrten Mitbürger, den Gegenstand reiflich in Erwägung zu ziehen, für welchen ich hier spreche. Wenn Gott Gedeihen giebt, so kann und soll aus dem, was wir jetzt Kindergarten nennen, eine Uebungsschule nicht blos für die kleinen Kinder selbst, sondern zugleich für alle diejenigen hervorgehen, deren Beihilfe in den Familien bei Erziehung und Pflege der Kinder unentbehrlich ist und bleiben wird, sie mögen nun die älteren Töchter des Hauses selbst seyn, oder nur als Wärterinnen, Kindermädchen und dergl. in Diensten stehen. Doch ich überlasse jedem Leser, sich die Folgen selbst durchzudenken, welche sich in der Zukunft aus den geringen Anfängen der Gegenwart entwickeln können und sollen.

Ueber alles Empfangene und dessen Verwendung wird zu seiner Zeit Rechnung gelegt werden. Und so gehe denn hin, du Wort der Bitte, und Gott segne deinen Ausgang und Eingang!

Merseburg, den 26. März 1850. **Chr. Weiff.**

Den nachstehenden Artikel enthält das Zeiter Kreisblatt; es betrifft derselbe einen Gegenstand, der auch hier viele Theilnahme gefunden hat, weshalb wir solchen unsern Lesern mittheilen:

Noch Etwas über das Eckartshaus.

Nicht ohne Theilnahme und Rührung haben gewiß Viele den Bericht über das Eckartshaus, welcher in Nr. 13. und 14. des Kreisblattes aufgenommen war, gelesen.* Ein schlichter Landmann urtheilte: „jeder Kreis sollte ein solches Haus haben!“ — das ist wohlgemeint aber nicht ausführbar. Die Häuser können gebaut werden, schöner und größer als das Eckartshaus. Aber eher finden Kinder einen braven Stiefvater und eine liebende Stiefmutter, als die verirren, verdorbenen, verbütteten Kinder einen Pflegevater finden, der

*) In unserm Blatte befindet sich derselbe in Nr. 95. und 96. vom vorigen Jahre. **Die Red.**

ſie an Leib und Seele retten will, wie Wichern im Rauhen Hauſe bei Hamburg und Reidhardt im Eckartshauſe. Die Geiſter laſſen ſich auch in dieſer Hinſicht nicht citiren. Ja, oft verwittern in geiſtlicher Hinſicht ſelbſt die Häuſer, welche gebaut ſind von Männern, die die Rechte Weiſe hielten als chriſtliche Volkserzieher, nachdem dieſelben heimgegangen ſind, ſo daß von dem früheren Leben in dieſen Häuſern nachher kaum noch wenige Spuren übrig blieben. Drum iſt es nothwendig, wo Männer ſich finden, denen Gott Glaubens- und Liebeskraft in hohem Maasſe geſchenkt hat, und die den Muth haben, ihr Leben ſo großem Zwecke zu widmen, es iſt nothwendig, daß man da nach allen Kräften ſie unterſtütze, damit ſie ungehindert ihr Werk treiben können. Aber woher die Mittel? — „die muß der Staat beſchaffen,“ ſagt du. Nun er wird zu ſeiner Zeit auch helfen und fördern, wenn ſich auch ſchwer begreifen läßt, wo er zu all den Sachen die Geldmittel hernehmen ſoll, ohne neue Abgaben aufzulegen, von denen doch Niemand etwas wiſſen will.

Dann aber iſt das eine Ehre für ein freies, für ein chriſtliches Volk, wenn auch bei ſolchen Unternehmungen Alles an die Behörde gewieſen wird? Iſt das ein Ruhm, wenn aus einem Regimente auf den Ruf des Feldherrn Freiwillige nicht herauſtreten, die auch Todeswunden zu empfangen bereit ſind? Iſt das ein Ruhm, wenn in einer Gemeinde kein Bedrängter unterſtützt, erquickt und gerettet wird, wenns nicht aus der Armenkaſſe geſchieht und wenn nicht Alle dazu beitragen? Dagegen ſtehen ſie nicht da, die Waiſenanſtalten in Halle, Langendorf und Bunzlau als ehrende Denkmäler nicht allein für ihre Stifter, ſondern für die Zeit, die ſie bauen half? Der Staat mag das große Ziel verfolgen, ſolche Einrichtungen zu treffen, daß ſelbſt der im Verborgenen weint, nicht verlaſſen werde. Er wird ſein Ziel nicht erreichen. Aber Alle, die wiſſen, was es mit dem Chriſtenberuf auf ſich hat, ſollen ſich bemühen, zu retten, zu helfen, als wenn es ihnen allein übertragen wäre. So lebt ſich's gut, ſo kommt Liebe und Brüderlichkeit allein in die bürgerlichen Verhältniſſe.

Drum laßt uns helfen, daß das Eckartshaus verkündige, wie chriſtliche Liebe nicht in unſerm Volk erloſchen ſei. — Der Reiche gebe von ſeinem Ueberfluſſe, der Arme von ſeinen Erſparniſſen. Es gilt den armen verlorenen Kindern, die geſucht und gerettet werden ſollen! — Du gehſt zum heitern Schmauß; ach — es brenne dich innerlich, wenn du dabei nicht auch eine kleine Gabe für die armen Eckartskinder zurückbehälteſt. Du gewinnſt im vergnügten Spiel; willſt du den Gewinn nicht mit den verwahrloſten Kindern theilen? — Du freundlicher Wirth, kennſt deine Gäſte, willſt du nicht Dieſem und Jenem einen Teller oder eine Büchſe zeigen, wohin er ſeine Gaben lege? Ihr lieben Ortsvorſteher, wollt ihr den Bericht über das Eckartshaus als etwas überaus Wichtiges den Gemeinden nicht vorleſen und beſonders den Gedanken hervorheben, daß es leichter iſt ein Rettungshaus für verwahrloſte Kinder, als ein Zuchtthaus für Erwachsene zu unterhalten? —

Die Zeit iſt nahe, wo arme und reiche Eltern ſich freuen, daß ſie nach vielfachen Gefahren ihre Kinder mit mehr oder weniger gefunden Leib und Geiſt zum Altar führen können. Wollt ihr Prediger und Lehrer die Eltern und Kinder nicht einen Blick thun laſſen in das Unglück der verſtörten Häuſer und Familien, wo das Licht des Glaubens und der Liebe erloſchen iſt, wollt ihr ſie nicht ermuntern, zu helfen, damit das glimmende Loth in dieſen Kindern nicht verlöſche?

Laßt uns helfen, daß an dieſem Rettungshaus auch aus unſerm Kreiſe verwahrloſte Kinder, deren wir ja leider ſo viele haben, geſendet werden können. Wir thun mit unſern Beiträgen wenig. Viel mehr thun dieſenigen, welche wie die wackern, frommen Männer Wichern, Reidhardt &c., ihr ganzes Leben dem Umgange mit dieſen verdorbenen Kindern widmen, alle Zeit und Kraft dazu verwenden, um mit einer unerſchöpflichen Nachſicht, Geduld, Liebe und Strenge ſie an Seele und Leib dem Verderben zu entreißen und gute Menſchen, nützliche Mitglieder der bürgerlichen Geſellſchaft aus ihnen zu machen.

Wohl! ſo wollen wir geben für das gute Werk ein Jeglicher nach ſeinem Vermögen, und dadurch unſern Kreis bei Zeiten von einem ſchlimmen Nachwuchſe zu befreien ſuchen, der für die Zukunft uns unberechenbaren Schaden bringen könnte.

Das ſchon früher in dieſer Angelegenheit gebildete Comité wird gewiß auch jetzt noch gern bereit ſein, auch die kleinſte Gabe entgegenzunehmen, ſie zur Unterbringung verwahrloſter Kinder aus unſerm Kreiſe in dem Eckartshauſe zu verwenden und Rechnung darüber zu führen. Gewiß aber werden auch auf dem Lande die Herren Geiſtlichen, Lehrer, Ortsvorſteher &c. gern Gaben annehmen und an die genannten Herren weiter befordern.

Gott wolle das gute Werk auch in unſerm Kreiſe ſegnen!

.....f.

— h. —

Eine Gelegenheit, ſein Scherlein zum Beſten des Eckartshauſes beizutragen, bietet der erſte Oſterfeſtag dar, an welchem zum Beſten des Vereins zur Beſſerung der entlaſſenen Sträflinge und ſittlich verwahrloſter Unmündigen eine Kirchenkollekte eingefammelt wird, welche zugeweiſt dem Eckartshauſe zu gute kommt. **Ann. d. Red.**

Am erſten Oſterfeiertage predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diaconus Simon; Nachm. Herr Adj. Weiſ.

Stadtkirche: Metten, Herr Diac. Hartung;

Vorm. Herr Paſtor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Abends 7 Uhr Bibelſtunde in der Bürgerschule, Herr Diac. Hartung.

Nach der Vormittagspredigt Communion, gehalten vom Herrn Paſtor Schellbach.

Neumarktkirche: Herr Paſtor Triebel.

Altenerburger Kirche: Herr Paſtor Fleiſcher aus Wallendorf.

Am zweiten Oſterfeiertage predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Conſiſtorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vorm. Herr Paſtor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Neumarktkirche: Herr Paſtor Triebel.

Altenerburger Kirche: Herr Paſtor Siebrat aus Spergau.

Bekanntmachungen.

Es iſt heute in der Nähe der Faſanerie eine einthälrige Kaſſen-Anweiſung gefunden und an uns abgeliefert worden.

Der ſich legitimirende Eigenthümer derſelben wird hiermit aufgefordert, ſolche binnen 14 Tagen im hieſigen Polizeibüreau abzuholen, widrigenfalls dieſelbe nach Ablauf dieſer Friſt dem Finder zurückgegeben werden wird.

Merseburg, den 27. März 1850.

Der Magiſtrat.

Nothwendige Subſtation.

Königliches Kreisgericht zu Merseburg.

Die dem Friedrich August Ritter zu Rodden zugehörigen Grundstücke, als:

1) das Gut Nr. 18. Rodden, beſtehend aus:

- A. Einem Wohnhause nebst Hof, Scheune, Stallung und Garten, wozu pertinentialiter gehören:
 B. Eine Hufe Landes in Roddener Marke, nebst den Zubehörungen in Aukten, Bocken und Göhren,
 C. Eine halbe Hufe Landes nebst zwei Zubehörungen in Aukten und Bocken;
- 2) die in Roddener Flur belegenen Nr. 2. des Hypothekenbuchs eingetragenen walgenden Grundstücke, als:
 A. Eine dreiartige halbe Hufe Feldes,
 Nr. 211. im kleinen Felde,
 = 267. im langen Felde,
 = 284. im langen Felde,
 = 179.) Zubehörungen,
 = 263. }
- B. Ein Stückchen Feldes Nr. 229., resp. die an Stelle der Grundstücke getretenen Pläne, nämlich:
 a) ein Feldplan in Bocken (Nr. 63.) 12 Morgen 58 Ruthen haltend,
 b) ein Wirthschaftsplan (Nr. 38.) 9 Morgen 155 Ruthen haltend,
 c) ein Feldplan im langen Felde (Nr. 55.) 11 Morgen 20 Ruthen haltend,
 d) ein Feldplan im Häufchensfelde (Nr. 23.) 20 Morgen 124 Ruthen haltend;
- 3) die in Kötschliger Flur belegene sub Nr. 3. des Hypothekenbuchs eingetragene Wiese, bestehend in Nr. 36a. in den Wiesen, $\frac{2}{3}$ Acker 17 QMth., Nr. 36b. daselbst, $\frac{1}{3}$ Acker 16 QMth., abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxen auf 6369 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf., sollen am 11. Juli 1850, Vormittags 11 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Rodden nothwendig subhastirt werden. Merseburg, den 26. November 1849.

Licitation.

Die Lieferung und Anfuhr von 38 Schachtruthen Bruchsteine zur Anschließung einer bei Köffen in der Saale liegenden Insel an das rechtsseitige Ufer des Flusses soll Dienstag den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Arbeitszimmer an den Mindestfordernden verdungen werden.

Jeder Lieferant hat im Termine ein faustgroßes, besiegeltes Probestück des Gesteins, welches er zu liefern erbötig ist, vorzulegen.

Merseburg, den 25. März 1850.

Der Bau-Inspector Müller.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.

Freitag den 5. April e., Vormittags 9 Uhr, kommen im diesjährigen Schlage des Unterforstes Maßlau, unmittelbar beim Dorfe Horburg, folgende aufgearbeitete Holzfortimente zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

16 Stück Eichen-Nuthholz,	7—24' lang,	11—28" stark,
5 = Rüstern =	15—21' =	8—14" =
4 = Buchen =	9—15' =	9—13" =
3 = Ellern =	12—15' =	8—10" =
2 = Linden =	9—12' =	13" =
30 = Äspen =	15—27' =	7—13" =
30 = Pappeln =	15—45' =	8—15" =
70 Aflrn. Eichen-, Rüstern-, Buchen-, Ellern-, Äspen- Brennholz,		

100 Schock Eichen-, Rüstern-, Buchen-, Ellern-, Äspen-Reiserholz.

Vor dem Termine zeigen Kauflustigen auf Verlangen obige Hölzer an Ort und Stelle vor der Förster Heuschkel und Hülsaufseher Niemann zu Maßlau.

Schkenditz, den 25. März 1850.

Der Oberförster **Wachow.**

Auction. Die kommende Mittwoch den 3. April e., von früh 9 Uhr an, im Rahmannschen Hause in hiesiger Altenburg — neben dem Ritter — stattfindende Mobilien-Auction wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 28. März 1850.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Feld-Verkauf.

Das an meinem Berggrundstücke befindliche Feld will ich parzellenweise verkaufen und habe ich einen Licitationstermin den 4. April 1850, Nachmittags 3 Uhr, auf der Funkenburg dazu bestimmt, weshalb ich Kauflustige dazu einlade.

Auch sind 2 Mehlkasten zum Mehlhandel, sehr wenig gebraucht, zu verkaufen.

Funkenburg vor Merseburg, den 25. März 1850.

Trillhaafe.

Auction.

Dienstag den 2. April d. J., früh 9 Uhr, werden in der Mühle zu Bösch bei Merseburg, Möbel, 1 Kutschwagen, 1 Droschke, 1 Tafelschlitten, Pferde, Rindvieh, Kutsch- und Ackergeräth für Pferde, zwei 4zöllige Rüstwagen, 2 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Wasch- und Milchgefäße, Fleischfässer, überhaupt alle in der Landwirthschaft vorkommende Geräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

100—150 Ctr. Heu

liegen zum Verkauf in der Mühle zu Bösch bei Merseburg.

Localveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von jetzt ab mehrere Häuser hinauf neben dem Schönfärbermeister Köfer, Gotthardtsstraße Nr. 137., verlegt habe. Zugleich bitte ich, mir das bisher in so hohem Maße bewiesene Vertrauen auch ferner zu schenken, und empfehle eine schöne Auswahl von **Cylindrubren** in Gold und Silber, ein- und zweigehäufige silberne **Spindeluhren** und **Rahmen-, Stutz- und Rippuhren** zu billigen Preisen.

C. C. Künzel, Uhrmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Gotthardtsstraße im Terppeschen Hause wohne, sondern von jetzt an bei dem Herrn Goldarbeiter Engel auf dem Dom, und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner in meine neue Wohnung zu übertragen.

J. W. Sörensen, Maler und Lackirer.

Eine Parthie **gemalte Moleaug** ist immer vorräthig bei mir zu haben.

Merseburg, den 25. März 1850.

J. W. Sörensen.

Neuer rother Kopffleesaamen liegt auf dem Rittergute **Niederbeuna** zum Verkauf.

Logisvermietung. Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und übrigen Zubehör, ist von jetzt ab anderweit, jedoch aber blos an ruhige Miether, am liebsten im Ganzen, zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Oberaltenburg Nr. 830. eine Treppe hoch rechts zu erfahren.

Ein Logis für einen ledigen Herrn ist zum 1. Mai zu vermieten bei **C. Wiese.**

Logis-Vermietung. Beim Riemermeister **Wengler**, Nr. 81. am Entenplan, ist die oberste Etage zu Johanni zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen ledigen Herrn ist sofort zu vermieten beim Kaufmann **Fr. Tzchner** in hiesiger Vorstadt Altenburg.

Der Feiertage halber erst
Freitag den 5. April
Lichtbier im Stadtbrauhause.
C. Berger.

Auszug aus dem 19. Jahres-Berichte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auch im Jahre 1849 hat die wohlthätig wirkende Anstalt ein erfreuliches Gedeihen anzuerkennen, obgleich die Zeitverhältnisse, mit ihren Störungen des Gewerksleißes und den Gefahren, welchen die Versicherten durch angst- und sorgenvolle Tage, durch Bürgerwehrdienst und die Cholera ausgesetzt waren, manche Ungunst dargeboten haben.

Wenn einer Seits ein willkommener Zugang neuer Mitglieder und eine wesentliche Vermehrung der Einnahme stattgefunden haben, so ist anderer Seits den Hinterbliebenen abgestorbener Versicherten eine nachhaltige Vergütung zu Theil geworden.

Unter den mit Tode abgegangenen Mitgliedern endeten viele unerwartet und schnell, und es waren für die zur Auszahlung kommenden Versicherungssummen öfters nur erst einige Jahresbeiträge bezahlt worden.

Die Wirksamkeit der Lebensversicherung bewährt sich durch solche Ereignisse auf das Einleuchtendste, indem durch dieselbe die Hilfe sehr oft schon zu einer Zeit geleistet wird, wo solche kurz vorher am wenigsten erforderlich schienen.

Rechnungs-Ergebnisse des Jahres 1849:

Einnahme	232,191 Thlr.,
Ausgabe	177,081 =
Zurückgestellter Reservefonds	949,694 =
Ueberschuß	45,529 =
Abgeschlossene Versicherungen von 254 Personen mit	266,100 =
Sterbefälle von 123 Personen	156,500 =
Verbliebene Versicherungen von 4413 Personen mit	5,210,100 =

Bei unterzeichneter Agentenschaft werden Auskünfte ertheilt und Anträge zu Versicherungen angenommen.

A. Rindfleisch, Agent in Merseburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Furt. Druck und Verlag von Kobigshens Erben.

Daß ich mich in dem District **Bothsfeld** bei Eitzen als Hebamme niedergelassen habe, zeige ich allen geehrten Frauen hiermit ergebenst an.

Friederike Bergiebel, Hebamme.

E. Ichon in Bremen

empfehlte Auswanderungslustigen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans die allerbilligsten Ueberfahrtsgelegenheiten in schönen, schnellsegelnden Dreimastern erster Classe. — Die Preise sind gefallen und ist mein bevollmächtigter Agent:

Herr **Leop. Meißner** in **Merseburg** ermächtigt, Schiffs-Contracte für mich abzuschließen.

Anerbieten.

Denjenigen Herren Ritterguts- und Gutsbesitzern, bei welchen Personal-Veränderungen vorkommen, die ergebenste Anzeige, daß zu jederzeit mit tüchtigen und praktischen Verwaltern und Decönomen, welche die ehrenvollsten Empfehlungen besitzen, gedient werden kann. Alle Aufträge werden unentgeltlich und prompt besorgt.

Das concess. öconomische Geschäftsbüreau von **G. Floren**, Hofcommissair in Leipzig.

Theater-Anzeige.

Sonntag am ersten Osterfeiertag auf vieles Verlangen noch eine Vorstellung der Ballettänzer-Gesellschaft vom Hoftheater zu Turin, unter Leitung des **Carlo de Pasqualis**, in vier Abtheilungen, und zwar erste Gastvorstellung des Herrn und Fräulein **Navel**, Ballettänzer vom Theater de la Cala in Mailand.

Concert-Anzeige.

Am 1. Feiertage Concert im Saale des Thüringer Hofes. Zur Aufführung kommt: **Rococo-Klänge**, großes Duodlibet von Gungl. Anfang 3 Uhr.

Braun.

Concert-Anzeige.

Am 2. Feiertage Concert im Saale des Bürgergartens. Zur Aufführung kommt: **Melorama**, großes Potpourri von Lanner. Anfang 3 Uhr.

Braun.

Kommende Mittwoch, früh 3 Uhr, ist Gelegenheit nach der Duerfurter Wiese; wer Lust mitzufahren hat, melde sich bei **Friedrich Eichhof** in Merseburg.

Gesucht wird ein starker kräftiger junger Mann, der gut fahren kann und sich der Brauhaus-Arbeit mit zu unterziehen geneigt ist, von **Leonhardt**, Merseburg, den 28. März 1850.

Nächsten Montag am 1. April, Abends 7 Uhr,
Missionsstunde.

Verloren

wurde ein **Porte-Monnaie** mit Geld in der Burgstraße. Der ehrliche Finder kann dasselbe gegen eine Belohnung bei **Gustav Lots** am Markt abgeben.